Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 10

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

G. Verron gestorben

Am 29. September 1961 ist G. Verron in seinem 73. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen. Während vieler Jahrzehnte stand der Verstorbene seinem Seidenwaren-Großhandelsunternehmen vor und teilte die Freuden und Leiden eines Textilindustriellen. Der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband und die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft verlieren durch den Tod von G. Verron einen verantwortungsbewußten und geschätzten Treuhänder des schweizerischen Seidenstoffhandels. Von 1921 bis 1931 war der Verstorbene Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes und ab 1931 bis 1950 dessen verdienter Präsident. Der Seidengroßhandel profitierte in besonderem Maße von der Initiative und den großen Fachkenntnissen des Verstorbenen. Seine unvergeßlichen Verdienste wurden durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes im Jahre 1950 verdankt. Auch im Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft war G. Verron von 1933 bis 1951 ein sehr geschätztes und wertvolles Mitglied, auf dessen Rat seine Kollegen gerne abstellten. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

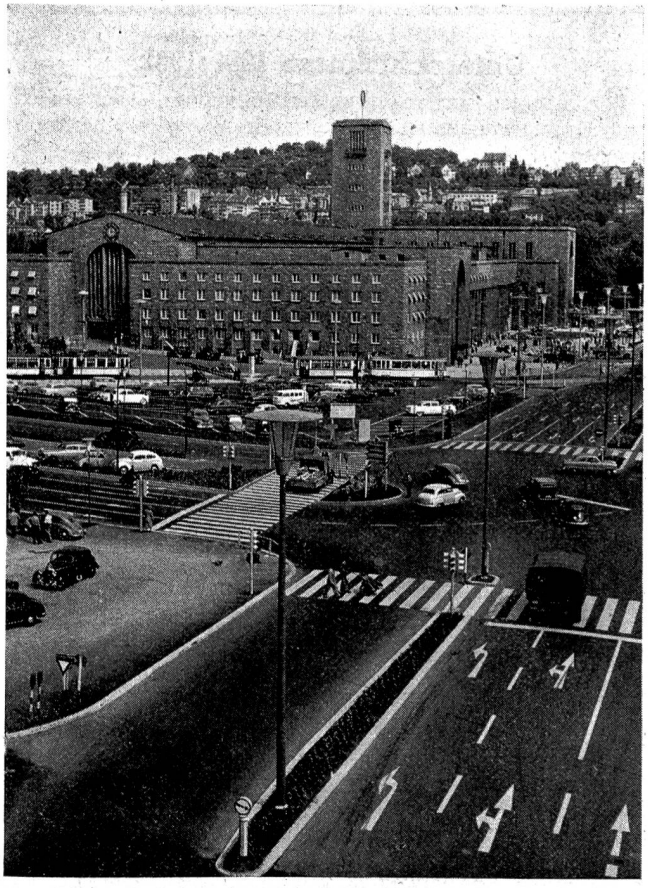
VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Unsere Haupt-Quartiere Augsburg und Stuttgart

Wie aus dem Programm unserer diesjährigen Studienreise ersichtlich ist, werden wir für drei Nächte unsere Zelte in Augsburg aufschlagen und zweimal in Stuttgart übernachten. Wenn wir auch vermutlich wenig freie Zeit haben werden, um diese beiden Städte eingehender kennenzulernen, so ist es vielleicht nicht uninteressant, ein paar wenige Einzelheiten über die alte Fuggerstadt und die württembergische Metropole zu erfahren.

Augsburg, eine Weltstadt des Mittelalters, ist eine der ältesten deutschen Städte. Ihr Gründer war der römische Kaiser Augustus. Seit altersher ist die Stadt ein Schnittpunkt wichtigster kontinentaler Verkehrsverbindungen, wodurch sie besonders im Mittelalter in hohem Ansehen stand. Die Bürger der alten Bischofsstadt erreichten im 13. Jahrhundert die Reichsfreiheit. Durch die geldmächtigen Fugger und die seefahrenden Welser erhielt Augs-

Augsburg: Carolinenstraße mit Perlachturm und Rathaus



Stuttgart: Hauptbahnhof und Bahnhofplatz

burg seine große mittelalterliche Bedeutung. So war damals Augsburg die Stadt der Kaiser und Reichstage und wurde der Schaffensort berühmter Maler, Bildhauer und Musiker. Auch zu Beginn unseres Zeitalters war Augsburg die Stadt einer epochemachenden Erfindung, arbeitete doch dort Rudolf Diesel an seinem weltberühmten Motor. Ein Spaziergang durch die Stadt gibt Einblick in die 2000jährige Geschichte von Augsburg. Hier kann man eine der besterhaltenen historischen Innenstädte sehen. Berühmte Renaissancebauten, das Rathaus, der Perlachturm, Monumentalbrunnen, die Fuggerhäuser und die Fuggerei, welche die älteste Sozialsiedlung der Welt darstellt, sind neben dem Mozarthaus und dem Schaezlerpalais mit Rokokofestsaal die Sehenswürdigkeiten des alten Augsburg. Dabei darf der Dom mit seinen fast 1000jährigen Glasgemälden und dem Marienportal nicht vergessen werden. Heute zählt Augsburg 210 000 Einwohner und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und Sitz der Regierung von Schwaben. Neben bedeutenden Unternehmungen der Maschinenindustrie sind in und um Augsburg große Textilfabriken etabliert.

Vermutlich mehr legendär als der tatsächlichen Geschichte entsprechend soll *Stuttgart* um das Jahr 950 aus einem Stutengarten entstanden sein. Heute ist Stuttgart die Landeshauptstadt von Baden-Württemberg und zählt 650 000 Einwohner. Unvergleichlich schön ist die Lage dieser Stadt. Vielgestaltige Höhenzüge umgeben ein langgestrecktes Tal, Wälder und Weingärten bedecken die Höhen und ziehen sich an den Hängen bis zum Stadtkern hinab. Das Häusermeer, auch in der Innenstadt von schönen Parkanlagen aufgelockert, dehnt sich an den Hängen hinauf bis an die Kuppen der Hügel, so daß es durchaus verständlich ist, wenn man Stuttgart die Großstadt zwischen Wald und Reben nennt. Große Tagungslokalitäten, vor allem die Liederhalle, die in Europa ihresgleichen sucht, sowie moderne Hotels und Restaurants machen Stuttgart zu einer beliebten Kongreß- und Fremdenverkehrsstadt. Die Darbietungen in den Theatern, vor allem die der Württembergischen Staatsoper sowie die Konzertveranstaltungen, ferner die Sammlungen in Museen und Galerien stehen auf hohem Niveau. Mit dem Sitz von vier Hochschulen ist Stuttgart ein geistiger und kultureller Mittelpunkt Südwestdeutschlands. Einen Schatz ganz besonderer Art besitzt Stuttgart mit seinen 22 Mineralquellen, welche bereits den Römern bekannt waren. Auf den ersten Blick kaum zu erkennen ist die Tatsache, daß Stuttgart eine wichtige Industriestadt ist. Mit mehr als 200 Verlagsfirmen und einem hochentwickelten graphischen und Druckereigewerbe wurde Stuttgart nach dem Kriege zur deutschen Buchstadt. Von den vielen Sehenswürdigkeiten seien der Schloßplatz mit Königsbau, die Leonhardskirche, der Marktplatz mit Rathaus, das Schillerdenkmal, die Stiftskirche, das alte Schloß mit Wasserburg, Turnierhof mit Arkaden und Reittreppe, das Württembergische Landesmuseum und die Schloßkirche erwähnt. Nicht zuletzt sei auf den neuen Fernsehturm hingewiesen, der als modernes bautechnisches Werk viele Bewunderer findet. (Rü)

VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse 1961/1962

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

Kurs über Förderung der Zusammenarbeit

Kursleitung:	Herr Dr. H. Bertschinger, Fehraltorf
Kursort:	Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119
Kurstage:	28. Oktober und 4. November 1961, je von 14.15 bis 17.15 Uhr
Anmeldeschluß:	13. Oktober 1961

Kurs über Material- und Gewebekunde (Ostschweiz)

Kursleitung:	Herr R. Deuber, Winterthur
Kursort:	Gewerbeschulhaus Weinfelden, Falkenstraße, Weinfelden (TG)
Kurstage:	Samstag, den 4., 11. und 18. November 1961, je von 9.00 bis 12.00 und von 13.15 bis 16.15 Uhr
Anmeldeschluß:	20. Oktober 1961

Instruktionskurs über Rüti-Seiden- und Rayonautomat

Kursleitung:	Herr W. Frick, Maschinenfabrik Rüti
Kursort:	Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119
Kurstag:	Samstag, den 18. November 1961, von 8.15 bis 16.00 Uhr
Anmeldeschluß:	21. Oktober 1961

Näheres über diese Kurse kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer 1961 der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu richten.

Die Unterrichtskommission

Besichtigung der technischen Betriebe des Flughafens Kloten. — Durch Mehrheitsbeschluß der letzten Generalversammlung wurden anstelle der traditionellen Knabenschießen-Montagsexkursion am Samstag, den 16. September 1961, die technischen Betriebe der Swissair besichtigt. Kloten, als Tor der Welt, ist und bleibt ein besonderer Anziehungspunkt. Die Atmosphäre, das emsige Treiben im Flughafen, die Starts und Landungen der großen Vögel — Kolben- und Düsenmaschinen — sind faszinierend. Die Flugbesatzungen der Fluggesellschaften, d. h. die Kommandanten, Kapitäne, Navigatoren und natürlich auch die charmanten Hostessen werden von den gewöhnlich Sterblichen mit besonderer Achtung bestaunt. Täglich mehrmals nach London — wöchentlich dreimal nach Stockholm — zweimal nach New York — alle vierzehn Tage einmal nach Tokio — das ist die große Welt! — Denkt aber der Besucher auf der Zuschauerterrasse an die vielen Organisationen, die ein solcher Flughafen benötigt? Denkt er an die umfangreichen «Dienste hinter der Front»?

Weit über 100 Interessenten konnte Herr Pfister als Präsident des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler begrüßen, die sich zur Besichtigung der technischen Betriebe der Swissair in Kloten einfanden. In fünf Gruppen und unter Führung von versierten Fachleuten fand der Rundgang durch die riesigen Werkhallen, durch Laboratorien und Prüfräume statt. Die umfassenden instruktiven Erläuterungen gaben einen bleibenden Eindruck von unserer schweizerischen Fluggesellschaft — ein Unternehmen, das heute 7400 Menschen beschäftigt und das mit seinen Ingenieuren, Technikern und Mechanikern und vielen weiteren Berufsleuten wirtschaftlich ein lebenswichtiger Faktor bedeutet. Mit diesem Personalbestand und seiner respektablen Flugflotte hat das Unternehmen einen Umfang erreicht, der dem Einzugsgebiet von 60 Millionen Men-

schen entspricht, also der zwölffachen Einwohnerzahl der Schweiz. Hand in Hand mit dieser Entwicklung wirken auch die angegebenen Kilometerzahlen, der enorme Kraftstoffverbrauch, die entsprechenden Investitionen und Flugzeugkosten usw. für den Laien astronomisch.

Wie dem auch sei, die älteren Teilnehmer, die noch Dübendorf und Wangen kannten, mußten konstatieren, daß die einstige Flugromantik verschwunden und einem hektischen Weltbetrieb gewichen ist, dessen Grundlage «schneller, höher und noch mehr Flugkomfort» heißt.

Der Besuch bei der Swissair vermochte jeden Teilnehmer zu überzeugen, daß unsere Fluggesellschaft mit der Entwicklung Schritt zu halten versteht und daß sie ihr gutes Renommée der schweizerischen Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit verdankt. — Aber welche Entwicklung besteht doch zwischen der ersten schweizerischen Fluggesellschaft, der unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg gegründeten Ad Astra mit zwei leichten, offenen Maschinen und der heutigen Flugflotte der Swissair mit einem Angebot von 1900 Passasierplätzen und mit Maschinen vom Typ DC 8, deren vier Strahltriebwerke je 7620 kg Schub leisten. Walter Mittelholzer, der große schweizerische Flugpionier, prägte seinerzeit das Zitat «Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt». Diesem Sinn kommt die Swissair im Interesse der schweizerischen Wirtschaft und Industrie in schönster Weise nach.

Der Swissair und den Herren Bissig, Furrer, Lehner, Peter und Siegenthaler, welche die Führung inne hatten, sei auch an dieser Stelle für die freundliche Aufnahme bestens gedankt.

«Chronik der «Ehemaligen». — Die Nachrichten sind diesmal etwas bescheiden, denn es sind nur ein Brief und zwei Karten eingegangen. Der Brief kam von Mr. *S. Carl Veney,* ZSW 18/19, in Rutherfordton (N.C., USA). Er schwelgt in frohen Erinnerungen an seine schönen Ferien in der alten Heimat, studiert dabei die gute Schweizerkarte, welche er mitgenommen hat und macht jetzt schon Pläne für seine Reise im Sommer 1963, wo er dann seine Frau Gemahlin in das Berner Oberland und in das Wallis führen will. — Die erste Karte kam von seinem einstigen Studienkameraden *Ernst Meier.* Er grüßte aus Reno am Lago Maggiore und dankte für den erhaltenen Kartengruß von der Klassenzusammenkunft am 12. August in Rüschlikon.

Die zweite Karte war für den Chronisten eine große und zugleich auch eine nette Ueberraschung. Sie kam aus Guatemala. «Aus diesem prächtigen Land» sandte Señor *Hermann Kälin* (46/48) herzliche Grüße. Das Kartenbild zeigt eine jugendliche Handweberin, die am primitiven Handwebstuhl auf dem Boden knieend, im Freien arbeitet. Eine Adresse hat der Absender nicht angegeben, man kann daher nur annehmen, daß die Horgener Adresse nicht mehr stimmen dürfte.

Nachdem obiges geschrieben war, kam dann noch ein Anruf von einem unserer treuen Mitglieder in den USA, und zwar von Mr. *Fred Müller* (ZSW 17/18) in New York, der auch wieder einmal einige Zeit in der alten Heimat gewesen ist und dabei während etlicher Wochen in Ragaz kuren mußte. Mr. Müller bedauerte lebhaft, daß es ihm zu einem Besuch in Küsnacht nicht mehr reichte, übermittelte herzliche Grüße von einigen seiner einstigen Studienkameraden, denen es drüben allen gut geht, dann aber auch die betrübliche Botschaft, daß unser lieber Veteran *Ernst Six* — auch ein Studienkamerad von ihm — nach schwerer Krankheit Mitte September in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen sei. Der Chronist weiß nicht, ob man dem Verein Mitteilung von diesem Hinschied gemacht hat. Er selber hat mit aufrichtigem Bedauern davon Kenntnis genommen und spricht an dieser Stelle der Trauerfamilie und auch seinem Bruder sein aufrichtiges Beileid aus.

Der Chronist dankt bestens und entbietet seinerseits herzliche Grüße. R. H.

Monatszusammenkunft. — Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß immer am 1. Montag eines jeden Monats im Restaurant zum Strohhof in Zürich eine Zusammenkunft stattfindet. Dieser Hock dient nicht nur der Förderung der Kameradschaft, sondern es werden dabei auch oft sehr interessante fachtechnische Probleme diskutiert. Der Vorstand freut sich, wenn er viele Mitglieder bei dieser Gelegenheit begrüßen kann.

Wer weiß wo?

Von den folgenden Mitgliedern ist die Zeitung wegen unbekannter Adresse zurückgekommen:

Herrn Hans Honegger, Disponent, Friedackerstraße 22, Zürich 50

Herrn Günther Neumann, c/o Frau Meier, Kanzleiweg, Wald (ZH)

Herrn Walter Nyffenegger, Webermeister, Rütibach, Hinwil (ZH)

Herrn Adriano Papes, Mettmenstetterstraße, Affoltern a. A.

Herrn Walter Weiß, Kaufmann, c/o Jucker & Cie., Kornhaus, Bern

Mitglieder und Leser, die Angaben über die neuen Adressen machen können, bitten wir freundlich, dies der Administration mitzuteilen. Adresse: R. Schüttel-Obrecht, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH). Telephon (051) 82 11 56.

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente

werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:

Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

Stellenvermittlungsdienst

Stellensuchende

21. Gut ausgewiesener, selbständiger **Webermeister** mit langjähriger Praxis auf Rüti-Stühlen **sucht** einen **neuen Wirkungskreis.**

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37.**

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.